

Camundathon – Nacht der Modellierung

Aufgabenstellung

Bei dem Camundathon handelt es sich um eine Art Hackathon, bei dem Studenten probieren in der Verwaltung der Hochschule eine Leistung bzw. einen Prozess zu optimieren. Das Hauptaugenmerk dieses Events liegt hierbei primär auf dem Anwenden des Wissens und einem anschließenden sicherem Umgang mit der Modellierungssprache BPMN 2.0. Das gibt der Hochschule die Möglichkeit neue Ideen in Hinsicht auf die Optimierung zu sammeln.

Die Studierenden werden sich hierfür drei Wochen vor der Nacht der Modellierung, in Gruppen mit maximal vier Teilnehmern zusammentun und einen Workflow mit Hilfe von Camunda erstellen. Dieser Workflow wird eine Angebotene Leistung der Hochschule automatisieren bzw. digitalisieren.

Die erste Woche wird dafür benutzt, dass passende Thema zu finden und gegebenenfalls auch schon erste Prototypen/MVP's zu generieren. Damit es keine Redundanz bei der Themenwahl gibt, sollten nach der ersten Woche die Themenvorschläge über Moodle oder ähnlichem Wege an die leitende Person kommuniziert werden.

Sobald die Wunschthemen eingereicht worden sind, geht das Modellieren und die Workflow Erstellung los. Ziel hierbei ist es, das Modell so zu erstellen, dass es alle Funktionalitäten abdeckt und dabei möglichst übersichtlich und komplett ist.

Jedes Modell sollte folgende Teile beinhalten:

- Start Event
- Service Task
- User Task
- Script Task (bsp. Validierung des Alters, Berechnung, etc.)
- Gateway
- JUnit Test
- End Event

Nach dem Ablauf der drei Wochen sollen die Studierenden Ihre Ergebnisse vorstellen, in diesem Schritt wird die Nacht der Modellierung angedacht. Bei der Nacht der Modellierung steht der Austausch von Ansätzen und Lösungswegen im Vordergrund. Dafür dienen Präsentationen der einzelnen Gruppen über ihre selbst erstellten Workflows die Grundlage. Um der Veranstaltung einen lockeren Charakter zu geben, wäre es von Vorteil diverse Snacks und Kaltgetränke bereit zu stellen.

Das Ziel des Camundathons ist nicht der Vergleich und das Küren der besten Gruppe, sondern der Austausch über Methodiken und Vorgehensweisen.

Als Ausblick kann man den Camundathon nicht nur intern betreiben, sondern das Event größer machen und für externe Hochschulen zugänglich machen. Das wiederum würde einen guten Ruf auf die Fakultät werfen und die Hochschulen im Süddeutschen Raum verbinden und ein besseres Prozessmodellierer-Netzwerk schaffen.